

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 34. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/034/2013)

am Donnerstag, 11. April 2013,

18:00 Uhr

**im Ortsamt Cotta, kleiner Sitzungssaal, 1. Etage, Raum 103,
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung:

19:35 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Christoph Höpfner

Maik Peschel

Ralf Gersdorf

Annett Grundmann

Astrid Hupka

Torsten Nitzsche

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Marlis Goethe

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Georg Jänecke

Mitglied Liste SPD

Peter May

Ekkehardt Müller

Mitglied Liste FDP

Ralf Hasselbach

Jana Licht

Eric Schmiedchen

Mitglied Liste Freie Bürger

Carola Spranger

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Monika Rettich

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Abwesend:

Verwaltung:

Herr Kehler

Leiter Bildungsbüro

Gäste:

zwei ehemalige Lehrerinnen

Schriftführer/-in:

Frau Marbach

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Vorstellung des Dresdner Bildungsberichtes 2012 durch den Leiter des Bildungsbüros, Herrn Holger Kehler
- 3 Informationen, Hinweise und Anfragen

öffentlich

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Damen und Herren Ortsbeiräte sowie die anwesenden Gäste. Sie stellt die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

Zur vorliegenden Tagesordnung gibt es keine Einwendungen.

Zur Niederschrift der 33. Sitzung des OBR gibt es keine Hinweise oder Anregungen.

2 Vorstellung des Dresdner Bildungsberichtes 2012 durch den Leiter des Bildungsbüros, Herrn Holger Kehler

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Herrn Holger Kehler, Leiter des Bildungsbüros, zur Vorstellung des „1. Dresdner Bildungsberichtes 2012“.

Herr Kehler erläutert zunächst, dass der 1. Dresdner Bildungsbericht die seit mehreren Jahren beobachteten Fakten nunmehr an Hand gesicherter Daten zusammen fasse.

Diese Daten, wurden nach bundesweit gleichen Indikatoren statistisch erhoben und böten daher die Möglichkeit der Vergleiche mit anderen Städten.

Ziel des Bildungsberichtes sei es, die Aufnahme des Istzustandes zu dokumentieren. So würde die Möglichkeit geschaffen, den aktuellen Situation in den weiteren Monaten und Jahren zu Beobachten, Veränderungen aufzuzeichnen, Ursachen und Zusammenhänge zu erkennen und diese sicher bewerten zu können.

Erfreuliches Ergebnis der Untersuchungen sei, dass Dresden eine Bildungsstadt mit bundesweit vergleichsweise stark ausgeprägter frühkindlicher Betreuungsinfrastruktur ist und in der ein hoher Bildungsanspruch ausgeprägt sei.

So gebe es in Dresden einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Schulen in freier Trägerschaft. Über die Hälfte der Grundschüler würden auf das Gymnasium wechseln, 36% schlössen mit der Allgemeinen Hochschulreife ab (Sachsen 30%).

Es gebe jedoch vielfältige Bildungswege zu verzeichnen. So schlössen über die Hälfte (54 %) ihr Abitur außerhalb der Gymnasien (an beruflichen Schulen oder Schulen des 2. Bildungsweges) ab. Rückläufig sei außerdem der Anteil an Schülerinnen und Schülern in der klassischen dualen Berufsausbildung.

Dresden stehe im bundesweiten Vergleich aber auch im Angebot anderer Bildungsangebote besonders gut da. Diese Angebote seien z. B. Bibliotheken, Museen aber auch die Volkshochschule oder die Seniorenakademie.

Als sehr kritisch zu bewerten sei, dass auch in Dresden die „Postleitzahl“, als scheinbarer Hinweis auf die soziale Herkunft, über den Bildungserfolg bestimme. Der Wechsel zwischen den Schularten (MS - GYM) und Bildungsgängen (HS - RS) finden deutlich häufiger abwärts als aufwärts statt. Auf einen Aufwärtswechsel kämen vier Abwärtswchsel.

Etwa ein Viertel der Dresdner Vorschulkinder weise Sprachauffälligkeiten auf, etwa jedes 6. Kind habe Störungen der Grob- oder Feinmotorik auf. (Sprache ist zu 44 % der Hauptgrund für Förderschulempfehlungen).

Schließlich verließen in Dresden 8,4% der Kinder und Jugendlichen die Schule ohne Abschluss, bundesweit seien das 6,4%, in Leipzig z.B. ca. 14%. 16,7% erwerben in Dresden lediglich den Hauptschulabschluss.

Herr Kehler erläutert anhand einiger Diagramme die Differenziertheit der Probleme (z. B. Sprachauffälligkeiten, Anzahl der Kinder mit Förderschulempfehlung usw.). So sind innerhalb des Ortsamtes Cotta große Unterschiede zwischen den Entwicklungsräumen zu erkennen.

Herr Kehler erläutert abschließend, dass es notwendig sei, Bildungsgerechtigkeit herzustellen um die Bildungserfolge zu verbessern. Voraussetzung dazu sei es, Ziele und Verantwortlichkeiten innerhalb der Stadtverwaltung für die Zukunft klar zu definieren. Bildungsplanung müsse in sich und gegenüber anderen Fachplanungen widerspruchsfrei an diesen Zielen orientieren. Das Bildungsbüro habe dafür die Aufgabe der Unterstützungseinheit.

Herr May macht darauf aufmerksam, dass die Lehrer entscheidenden Einfluss auf das Leistung, Motivation und Fortkommen der Kinder- und Jugendlichen hätten. Es fehle eindeutig an männlichen Bezugspersonen. Er möchte wissen, wie man hier gegensteuern könne.

Herr Kehler stimmt Herrn May zu; tatsächlich gebe es besonders im Grund- und Mittelschulbereich zu wenige männliche Lehrkräfte. Dies sei allerdings Thema der Schulnetzproblematik und der Schulkonzeptarbeit. Freie Schulen indes hätten an dieser Stelle mehr Spielräume.

Frau Goethe bezieht sich auf die gezeigten Statistiken und dass Jungen häufig so genannte „Spätzünder“ seien. Bezüglich dieses Wissens böte es sich doch an, die Trennung hin zum Gymnasium auch zu einem späteren Zeitpunkt vornehmen zu können. Damit entstünde sowohl für die Kinder als auch für die Eltern nicht ein solcher Druck. Besser sei es vielleicht, die Mittelschulen zu stärken. Statt dessen macht man die Mittelschulen beinahe schon zu Gymnasien, z. B. indem bereits in der Mittelschule die Einführung einer 2. Fremdsprache eingeführt wurden sei.

Herr Kehler unterstreicht, dass sich Eltern und Kinder unter Druck fühlen die entsprechenden Leistungen zu erreichen, um eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium zu erhalten. Für ihn stehe eindeutig im Vordergrund, dass das Bildungssystem eine Durchlässigkeit besitzt. Es sei kein Problem und keine Schande die Hochschulreife zu einem späteren Zeitpunkt oder über andere Wege als das Gymnasium zu erreichen.

Frau Grundmann begrüßt den Bildungsbericht sehr und freut sich, dass er in den Ortsämtern zur Vorstellung kommt. Er sei wichtige Grundlage für die weitere Arbeit und die kontinuierliche Verbesserung in der Bildungspolitik.

Bezüglich der Anfrage von Frau Goethe stellt Frau Grundmann fest, dass der Unterricht einer 2. Fremdsprache, innerhalb des Ortsamtes Cotta, flächendeckend in allen Mittelschulen bereits eingeführt sei.

Frau Grundmann wünscht sich für die Zukunft noch ins Detail zu gehen. Zum Schluss ihrer Ausführungen Sie lobt das enorme Engagement der Schulleiter in Gorbitzer.

Herr Baumgarten erkundigt sich nach dem „Handlungskonzept Bildung“ und worum gehe es darin?

Dieses befände sich gegenwärtig im verwaltungsinternen Geschäftsbereichsumlauf und könne wie dargestellt im Netz eingesehen werden berichtet Herr Kehler.

Herr Peschel möchte wissen, warum der Druck ins Abitur so enorm ist. Erfolg werde immer am Abitur gemessen. Welchen Einfluss kann die Stadt hier ausüben.

Herr Kehler erläutert, dass die Stadt keinen Einfluss auf die Bildungsentscheidung von Menschen hätte. Sie könne lediglich Rahmen schaffen und beratend tätig werden.

Frau Licht beantragt das Rederecht für die anwesenden Bürgerinnen, insbesondere für Frau Gärtner, welches einstimmig gewährt wird.

Frau Katharina Gärtner stellt sich als die neue Vertreterin von Frau Licht vor. Sie möchte wissen, wie es zu werten sei bzw. ob nicht ein falscher Eindruck entstünde, wenn nirgends Erwähnung fände, dass die 135 GS eine Schule für Schüler mit Lese-/Rechtschreibschwäche sei.

Herr Kehler erklärt, momentan sei der Bericht vollkommen wertungsfrei, er sei nur Spiegel der erfassten Daten. Bei der Fortschreibung würde dies aber Beachtung finden.

Eine ehemalige Lehrerin, welche in ihrer Freizeit noch stundenweise in der Schule tätig ist, kritisiert die Chancenungleichheit. Sie erläutert, dass zum Beispiel auch für das Erlernen eines Handwerksberufes Abiturienten guten Realschülern vorgezogen würden. Sie möchte wissen, ob es da nicht ein Steuerelement zur Verfügung stünde, das den Realschülern helfe, eine entsprechende Lehrstelle zu bekommen.

Herr Kehler erläutert, dass die Entscheidung letztlich beim Ausbilder selbst läge. Es gebe jedoch Gespräche mit den verschiedenen Kammern, die einer Steuerung dienen sollen.

Herr Peschel bemerkt, dass hier auch das Alter der Abiturienten eine Rolle spielen könnte.

3 Informationen, Hinweise und Anfragen

Die Ortsamtsleiterin teilt mit, dass es wie jedes Jahr eine Aufforderung an den Ortsbeirat gäbe, Ladenöffnungszeiten an Sonntagen aus Anlass eines traditionellen Ereignisses zu melden. Nach kurzer Diskussion einigen sich die Damen und Herren Ortsbeiräte mit 18 Ja, 0 Nein 1 Enthaltung, das durch das Ortsamt Cotta hierzu eine Fehlmeldung gegeben werde.

Die Ortsamtsleiterin teilt den Damen und Herren Ortsbeiräten mit, dass die Freien Bürger und das Bürgerbündnis miteinander fusioniert seien und nunmehr den Fraktionsnamen Bündnis Freie Bürger tragen.

Zur nächsten Sitzung des Ortsbeirates bestünde die jährliche Möglichkeit Vorschläge zur Straßenreinigungssatzung 2014 durch den Ortsbeirat einzubringen. Aus gegebenem Anlass bittet die Ortsamtsleiterin Vorschläge vorab dem Ortsamt zuzuleiten, damit diese mit den Sitzungsunterlagen ausgereicht werden könnten.

Herr Peschel möchte wissen, ob es bereits Vorschläge aus der Bürgerschaft dazu gäbe; dies verneint die Ortsamtsleiterin.

Die Ortsamtsleiterin berichtet über die aktuellen Bauarbeiten auf der Lübecker Straße, welche vorbereitende Maßnahme für die geplanten Arbeiten auf der Rudolf-Renner-Straße seien. Wie bereits berichtet, wird die Lübecker Straße dann als Umleitungsstrecke dienen.

Herr Peschel erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass die Umleitungsstrecken dem Ortsbeirat zur Kenntnis gegeben werden sollten.

Die Ortsamtsleiterin berichtet in Folge über die am Vortag stattgefundene Bürgerversammlung in der Kita am Badweg, welche die Planung des „Volksbadgarten“ beinhaltete.

Frau Rettich weist auf Fahrbahnschäden auf der „Grillpartzer Straße“ hin.
Die Schäden wurden der Straßeninspektion bereits durch das Ortsamt gemeldet.

Frau Goethe möchte wissen, ob die erneuerte Pflasterung an den Nebenstraßen der Rudolf-Renner-Straße noch eine weitere Verfürgung folge. Die Ortsamtsleiterin ist der Auffassung, dass dies in der Regel nach einer bestimmten Zeit der „Setzphase“ automatisch erfolge.
Herr May berichtet über einen abgesenkten Gullideckel auf der Grenzstraße; da sich dort bereits eine Warnbarke befindet ist davon auszugehen, dass diese Gefahrenstelle der Behörde bekannt ist.

Herr May beklagt wiederum gut gefüllte Papierkörbe im Bienertpark; Herrn Peschel ist mit der Antwort des ASA bezüglich nicht bedarfsgerechter Leerung der Glascontainer in der 33. Sitzung unzufrieden.

Irina Brauner
Vorsitzende

Ute Marbach
Schriftführerin

Frau Rettich

Herr Müller